



Johnny, der Teufelskerl

Auch ich bin für Schiller und Göthe. Aber manchmal muß ich mich entspannen. Besonders wenn ich müde bin, mag ich Schiller nicht lesen. Er ist so kompliziert. Dann lege ich mich auf unser altes Sofa und drehe den Volksempfänger an. Jazzmusik kann ich nicht leiden. Die ist so verrückt, und ich muß immer aufpassen. Aber die Caprifischer sind immer schön. Die machen so ruhig. Und manchmal merkt man gar nicht mehr, daß das Radio spielt. Ich lese dazu nette spannende Sachen. Das Geheimnis der Sphinx von John Kling oder Fred Holms Abenteuer. Am liebsten lese ich aber „Wahre Geschichten“ für 50 Pfennig. „Johnny wird ein großer Mann“ war richtig schön. Johnny war auch ein Schlosserlehrling wie ich. Und wie er zum erstenmal das bezaubernde Lächeln von Gloria Lindström in sich aufnahm, damals, als er allein in der Garage war und in ihrem Achtzylinder-Buick die Zündkerze vom fünften Zylinder einen Wackelkontakt hatte und Johnny das gleich bemerkte, damals ließ er sich auch nicht träumen, daß er sie später aus den Händen des Mädchenhändlers Roderigo y Gorgonzola befreien und an ihrer Seite ein Leben voll Glück und Reichtum verbringen durfte. — Das Gesicht von unserem Alten möchte ich sehen, wenn ich eines Tages in allen Zeitungen stehe und mit einer tollen Frau nach Rio fliege. — Beim Johnny hat es auch lange gedauert, bis die anderen merkten, daß er ein Teufelskerl ist. Aber in dem Tunnel, wo der Roderigo ihn mit der Gloria eingemauert hatte, da hatte er drei Tage hintereinander nichts gegessen und seine Zigaretten Gloria geschenkt, weil sie so Hunger hatte. Der Trick mit dem Entlüftungsrohr war eigentlich gar nicht so

toll. Ich hätte einfach ein paar Schrauben von den Schienen losgemacht und die am Felsen geschliffen und in die Mauer geschlagen. Und dann hätte ich Gloria auf den Arm genommen und wäre mit ihr hinausgestiegen. Mit Erika habe ich Schluß gemacht. Sie sagt immer: Du bist dumm. Sie will immer Geld sparen und gönnt mir keine Zigaretten und kein Kino. Wie ich aus dem Abendkursus ausgetreten bin, weil mir die Geometrie zum Hals raushängt, wurde sie frech und fragte mich, ob ich immer nur die Garage sauber machen wollte. Ich weiß, daß ich andere Chancen habe. Alle Detektive waren nicht im Abendkursus. Und überhaupt, Erika kotzt mich an. Gloria Lindström ist schick, rassig. Und wie die küßt. Die Seite mit ihrem Bild habe ich übers Bett gehängt. Nur so eine Frau heirate ich.

Herbert hat auch die Geschichte von Johnny gelesen. Er sagte, sie sei Quatsch. Und ich soll lieber vernünftige Sachen lesen...

* Natürlich ist sie Quatsch. Nicht nur die Geschichte vom Johnny. Quatsch sind alle die Geschichten, die allabendlich von hunderttausend Jungen und Mädchen aus schmierigen Heften gierig gefressen werden. Aber die Wirkung dieser Lektüre ist bitter ernst zu nehmen. Sie ist Opium für das Volk. Sie verführt den Menschen, sich im Traum aus dem Elend zu flüchten, und hindert ihn, durch seine eigene Kraft und durch die geschlossene Aktion der Arbeiterschaft den Weg zu einem besseren Leben zu finden. „Der Feind, den wir am tiefsten hassen, das ist der Unverstand der Massen!“ heißt es in einem alten Kampflied der deutschen Arbeiterbewegung.

in Hamburg die Freie Deutsche Jugend am 10. März auf Antrag der Gewerkschaftsjugend aus dem „Hamburger Jugendring“ ausgeschlossen wurde? Die Zusammenarbeit mit der FDJ wird sofort abgebrochen.

in Kiel die „Falken“ einen Antrag auf Ausschluß der FDJ aus dem Landesjugendring Schleswig-Holstein stellten? Der Antrag wird damit begründet, daß die FDJ versuche, in anderen Jugendorganisationen Unruhe zu stiften.

in Köln die FDJ von der künftigen Mitarbeit im „Kölner Jugendring“ ausgeschlossen wurde? Der Kölner Jugendring begründet seine Maßnahme mit der parteipolitischen Betätigung der FDJ.

in Hannover die Jungsozialisten einen Aufruf an alle demokratischen und freiheitlichen Jugendorganisationen verkündeten, jede Zusammenarbeit mit der FDJ abzulehnen? Die Jungsozialisten warnen vor der Teilnahme am Pfingsttreffen der FDJ in Berlin.

in Altenberg beschlossen wurde, daß der Bund der Deutschen katholischen Jugend in Zukunft nicht mehr mit den offiziellen Vertretungen der FDJ zusammenarbeiten will?

der Bundesausschuß des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Düsseldorf auf Antrag des DGB-Bundesjugendausschusses seine Beziehungen zur Freien Deutschen Jugend abbrach? Alle Organe des Deutschen Gewerkschaftsbundes wurden aufgefordert, sich nach dem Beschluß des Bundesausschusses zu richten. Als Grund für den Abbruch der Beziehungen führt der DGB u. a. die Wählerarbeit der FDJ innerhalb der Arbeit der Gewerkschaftsjugend an.

das Zentralbüro der Freien Deutschen Jugend in Frankfurt/Main ein Protestschreiben an den Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Düsseldorf richtete? Das Schreiben wendet sich gegen den Beschluß des DGB, die Zusammenarbeit mit der FDJ einzustellen. Im Schreiben betont die FDJ, sie sei immer für eine Gewerkschaftsbewegung eingetreten, die den Werktätigen diene. Die FDJ-Arbeit stehe außerdem unter dem Motto „Jeder FDJler ein guter Gewerkschafter“.

300 Jungsozialisten des Bezirks Südbayern und 43 österreichische Angehörige der Sozialistischen Jugend auf einer Arbeitstagung in Weilheim die Bildung einer einheitlichen Sozialistischen Jugendbewegung forderten? Die Jugendlichen richteten ein entsprechendes Schreiben an den Parteivorstand der SPD.

das Internationale Institut Schloß Mainau von April bis Oktober d. J. 17 Kurse und Konferenzen veranstalten wird? Es sind vorgesehen: Kurse für Jungarbeitervertreter, Pfarrer und Theologiestudenten, CVJM-Schriftleiter und führende Mitarbeiter des CVJM.

das neue Urlaubsgesetz für Jugendliche jetzt vom Bayrischen Landtag angenommen wurde? (Siehe „Aufwärts“ Nr. 3 S. 3.) Danach erhalten Jugendliche bis zu 16 Jahren 24 und Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren 18 Tage Urlaub. Der Sozialpolitische Ausschuß des Landtages hatte vorgeschlagen, der ersten Altersklasse 24 und der zweiten 21 Tage zu gewähren. Wir kommen darauf zurück. (Die Red.)

